

109-4/1285

28 lists

36, 2009 Paul

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentfch 5. Dezember 1941
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

C

Direktor des Staatssekretariats
in Böhmen und Mähren.
Eing.: - 8. DEZ. 1941
Tgb. Nr.:

An den

Herrn Staatssekretär beim
Reichsprotector in Böhmen und Mähren
44-Gruppenführer K.H. Frank,
Prag.

Betr.: Firma Riensch u. Held A.G., Prag
(Stellungnahme zur Frage des Ausbaues der Prossnitzer
Fabrikation).

Vorg.: Vfg. vom 7.11.1941.

Anlg.: 1.

In der Anlage wird die Stellungnahme von Dr. Adolf vorgelegt.
Der SD-Leitabschnitt Prag schließt sich dieser Stellungnahme an.
Die Errichtung von Spezialfabriken, ausschliesslich auf Massen-
produktion abgestellt, wird stets Gefahren für die einzelnen
selbständigen kleinen und Mittelbetriebe in sich tragen. Ein
derartiges Grossunternehmen würde eine gleiche Auswirkung wie
die Firma Bata in der Schuhindustrie haben. Eine Vormachtstel-
lung eines einzelnen solchen Grosskonzerns dürfte auch mit
Rücksicht auf die geopolitische und volkspolitische Bedeutung
des Gebietes um Prossnitz gewisse Gefahren in sich ergeben.

i. A.

Hilgers

44-Obersturmbannführer.

St. G. d.

6. 8/12. 41.

(K)

St. G. IV M-2250/41

Präsidium.
ZENTRALVERBAND DER INDUSTRIE
FÜR BOHEMEN UND MÄHREN

PRAG II, den 1. Dezember 1941. 2
Karl-Lazarek-Ufer 33

FERNRUF: Ortsverkehr 476-51 467-34
Fernverkehr 467-72

DRAHTANSCHRIFT:
Zentralbüro

G.Z.: Präs. 1746/41-A/D.

In der Antwort ist die Zahl mit dem
zugehörigen Zeichen anzuführen.

*Bei der Antwort bitte Zeichen
und Anzahl wiederholen*

Betrifft: Stellungnahme zur Frage des
Ausbaues der Prossnitzer Fabrikation.

An
SS-Obersturmbannführer
Dr. E i l e r s
Sicherheitsdienst RFSS, SD-Leit-
abschnitt Prag

Prag - XIX.,
Sachsenweg.

Lieber Parteigenosse Dr. Eilers !

Zu dem zweifellos sehr interessanten Fragenkomplex Stellung nehmend, teile ich Ihnen meine Ansicht wie folgt mit:

1./ Zweifellos ist es richtig, Prossnitz mit seiner industriellen Tradition auch nach dem Kriege als ein bedeutsames Zentrum der Bekleidungsindustrie bleiben zu lassen. Die Lage von Prossnitz ist im besonderen dadurch gekennzeichnet, dass es mitten im agrarischen Hinterland unter sehr günstigen Lohnbedingungen arbeiten konnte. Durch das Vorhandensein eines grösseren Stockes billiger Heimarbeitskräfte ist der Aufschwung der grossen, vor allem jüdischen Unternehmungen zu erklären. Vor allem die Letzten haben einen Teil, Ihres Erfolges aus der günstigen Lohnsituation bezogen.

Ich bin nicht der Ansicht, die grossen Firmen wie Rolny und Nehera lediglich als Ansatzpunkte für einen modernen fabrikstechnischen Ausbau anzusehen. Ich halte die Organisation der beiden Unternehmungen für gut. Insbesondere ist dabei die grosse Geschicklichkeit der tschechischen Schneider und vor allem auch die Fertigkeit der Zuschneider und Meister als Hauptkapital anzusehen.

Zu den einzelnen Punkten :

Es wird nicht zu vermeiden sein, dass eine Aufsplitterung in mittlere, kleine und kleinste Fabrikationsstätten erfolgt. Dies aus dem Grunde, da der natürliche Aufbau vom Handwerks- zum Fabrikationsbetrieb gerade in der Bekleidungsindustrie die Grundlage bildet und den Ausdruck des persönlichen Könnens und der Unternehmer-Initiative darstellt. Diese Struktur zu verwischen wäre zwecklos, da sie in einem gesunden Wirtschaftsorganismus immer

3

Seite 2 zu Brief an SS-Obersturmbannführer Eilers vom 1. Dezember 1941.

wieder auftauchen wird und gesundermassen auftauchen muss.

2./ Die Zusammenfassung kleiner Handwerksbetriebe zu einer Gesamt-Organisation kann gemacht werden. Ich halte sie jedoch für überflüssig und wirtschaftspolitisch nicht unter allen Umständen erwünscht. Liefergemeinschaften dieser Art sind vor allem aus militärischen Gesichtspunkten aufzubauen und zwar vom Gesichtspunkt des Auftraggebers, jedoch nicht vom Gesichtspunkt des Grossabsatzes. Ich halte es insbesondere für verfehlt, auf der deutschen Seite damit die Möglichkeit einer Einschränkung des handwerklichen Betriebes zu erzielen. Ich halte es jedoch für richtig, die Heimarbeiter in geeigneter Form zusammenzufassen. Dies dürfte aber meines Erachtens mehr eine soziale, als eine produktionsvergrössernde Bedeutung haben.

3./ Auf jeden Fall, ob für eine Fülle von Einzelunternehmungen oder eine Gesamtorganisation ist gerade für die Bekleidungsindustrie die hauptsächliche Voraussetzung für deren Blühen und Fortentwicklung eine gesunde und natürliche Nachwuchslenkung, vor allem die Erhaltung des Niveaus des Arbeiters. Zum Niveau des Arbeiters gehört aber zweifellos eine weitgehende Ausbildung und seine Anpassungsfähigkeit an die verschiedenen Produktionsgänge, gerade in einer Industrie, die wie die Bekleidungsindustrie grossen modischen Schwankungen ausgesetzt ist.

Daher bin ich zu Punkt 4./ der Meinung, dass diese Spezialisierung gerade in der Bekleidungsindustrie undurchführbar und zum mindesten gefährlich ist. Abgesehen von den Schwankungen der Mode, die vor allem in der Frauenbekleidung zu berücksichtigen sind, ist der Saison-Charakter in diesem Industriezweige zu berücksichtigen, sodass es meines Erachtens zum gesunden Typ des Unternehmers gehört, durch Anpassungsfähigkeit und durch eine begrenzte Streuung der Produktion sich den jeweiligen Marktbedingungen anzupassen. Eine völlige Aufspaltung wie unter Punkt 4 vorgeschlagen, würde eine gänzliche Mechanisierung und mit der Zeit

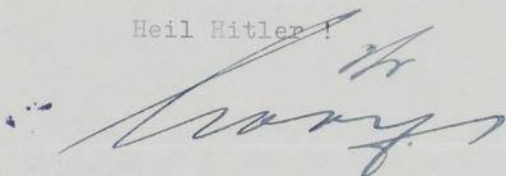
4

Seite 3 zu Brief an SS-Obersturmbannführer Eiler vom 1. Dezember 1941.

ein Sinken des Niveaus des Arbeiters zur Folge haben.

Ich bin nicht der Meinung, dass ein so grosser Wirtschaftszweig ausschliesslich auf Massenproduktion abgestellt wird. Die Errichtung von Spezialfabriken birgt grosse Gefahren für die Betriebe in sich. Die Voraussetzung wäre, dass zum innerbetrieblichen Ausgleich ein Gross-Unternehmen entstehen müsste, das ähnlich wie Batá in der Schuhindustrie eine aufsaugende Wirkung haben könnte. Ich halte mit Rücksicht auf die geopolitische und volkspolitische Bedeutung gerade dieses Gebietes für absehbare Zeit eine konkrete Durchführung dieses Planes für unzweckmässig.

Heil Hitler!



/ Dr. Adolf /

88287

29. XI. 1941

1) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn H o f m a n n.

In Sachen Gründung der Riensch & Held A.G. in Prag beziehe ich mich auf die dort. Zuschrift vom 20.d.Mts. - Zeichen Nr. II/1 Jd - 23740/41. Die dort. Zuschrift hat dem Herrn Staatssekretär vorgelegen. Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs teile ich mit, dass Notar Dr. Benecke in der Angelegenheit ausschliesslich bei mir vorgesprochen hat. Ich habe meinerseits erklärt, dass ich die Verlagerung von Exporttendenzen von Wien nach Prag im Interesse des Protektorats begrüssen würde. Der Herr Staatssekretär selbst ist mit dem Vorgang von Amtswegen nicht befasst worden und konnte infolgedessen auch keine Zustimmung zur Gründung der Riensch & Held A.G. erteilen.

2) Z.d.A.
/2

h

Gruppe Wirtschaft.
Entjudungsreferat.

6
Prag, 20. November 1941.
Senat.

Nr. II/1Jd- 23740/41.

Büro des Staatssekretärs
beim Landesprotektor
in Böhmen und Mähren.

Dag: 22. NOV. 1941

Tgb. No:

Herrn
Oberregierungsrat Dr. G i e s ,
im H a u s e .

Betr.: Gründung der Riensch & Held A.G. in Prag.

Rechtsanwalt Dr. Beneke hat dem Herrn Ministerialdirigenten
Dr. Bertsch mitgeteilt, daß der Herr Staatssekretär die Gründung
der Riensch & Held A.G., Prag, gebilligt hat und Dr. Bernhard Adolf
Verwaltungsratsvorsitzender der Gesellschaft in Prag werden soll.

Ich bitte um Bestätigung der Richtigkeit dieser Ausführungen.

Die Riensch & Held A.G. soll gemeinsam mit Mitterbauer die
jüdische Firma "SBOR" Sborowitz & Sohn, Proßnitz, übernehmen.

ABF:G

Raf
Gefmann.

3 Anlagen!

St. C. IV M-225/41

Notar Dr. Bodo Beneke
Rechtsanwalt am Kammergericht
Wilhelm Neumann
Rechtsanwalt am Landgericht
Dr. Eberhard Schmedes
Rechtsanwalt u. Fachanwalt für Steuerrecht



Postcheckkonto: Rechtsanwälte
Wilhelm Neumann und Dr. Bodo Beneke
Berlin 146351
Bankverbindung: Rechtsanwälte
Wilhelm Neumann und Dr. Bodo Beneke
Commerzbank, Depositen-Kasse M.,
Berlin W 50, Tauentzienstraße 18a.
Sprechstunden:
Nach fernmündlicher Vereinbarung

Fernsprecher: 91 74 53

Berlin W 50, den 14. November 1941
Kurfürstendamm 16, Ecke Joachimstaler Straße
(im Hause Jar am Zoo)
II/4

An den

persönlichen Referenten des
Staatssekretärs H.K. Frank
Herrn Oberregierungsrat Dr. G i e s s,

Prag
Senat

des Staatssekretärs
für die Reichsgebiete
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 17. NOV. 1941
Tgb. Nr.:

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

Leider war es Ihnen in der vergangenen und in dieser Woche nicht möglich, mich zu der vereinbarten Zeit zu empfangen. Ich hatte die Absicht, Ihnen einen kurzen Überblick unter Zugrundelegung des Ihnen übersandten Exposés über die Gründung der Firma Riensch & Held A.G. Vortrag zu halten. Bei den ersten informatorischen Besprechungen hatte ich Ihnen zugesagt, daß ich Sie über den Gründungsvorgang auf dem Laufenden halten werde. Durch Ihre im Augenblick sehr starke Inanspruchnahme ist mir die Möglichkeit zu einer Information genommen. Da die Vorarbeiten als abgeschlossen anzusehen sind, ist die baldige Inangriffnahme der der Firma Riensch & Held hinsichtlich des Südost-Exports gestellten Aufgaben notwendig. Ich habe daher bei meiner gestrigen Anwesenheit in Prag mit Herrn Ministerialdirigenten Dr. Bertsch die Angelegenheit durchgesprochen, der ebenfalls seine volle Unterstützung, insbesondere hinsichtlich der Pläne in Proßnitz zugesagt hat. Sie wissen, daß die von mir vertretene Gesellschaft auf Grund der in Prag gegebenen Anregungen die Zentrale nach Prag verlegt hat. Ich darf Sie daher bitten, mir, falls es Ihre Zeit nicht erlaubt, meinen Vortrag entgegen zu nehmen, einen Sachbearbeiter zu benennen, dem ich laufend Bericht erstatten kann. Am liebsten wäre es mir jedoch, da Sie die Dinge von Anfang an beobachtet haben, wenn Sie weiterhin zur Verfügung stehen könnten. Sie regten

b. w.

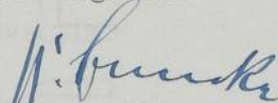
*Willy am 4.11.41
an H. K. Frank, Dr. Gies, Dr. Wolf, Beirjchen
G. IV M - 125 a/41
14.11.1941*

4a

s. Zt. an, daß man vielleicht gemeinsam mit Herrn Dr. Adolf an einem Abend nach Dienstschluß die Dinge besprechen könnte. Ich stehe auch zu dieser Zeit zur Verfügung. Eine solche Regelung hätte für sich, daß keine Störung während der Erörterung der Sache eintreten könnte. Ich bin am kommenden Mittwoch und Donnerstag wieder in Prag und werde mir erlauben, bei Ihrer Sekretärin einen Termin zu einer Rücksprache in Erfahrung zu bringen.

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener


Rechtsanwalt.



58583

Notar Dr. Bodo Beneke

Rechtsanwalt am Kammergericht

Wilhelm Neumann

Rechtsanwalt am Landgericht

Dr. Eberhard Schmedes

Rechtsanwalt u. Fachanwalt für Steuerrecht



Postcheckkonto: Rechtsanwälte
Wilhelm Neumann und Dr. Bodo Beneke
Berlin 146351

Bankverbindung: Rechtsanwälte
Wilhelm Neumann und Dr. Bodo Beneke
Commerzbank, Depositen-Kasse M.,
Berlin W 50, Tauentzienstraße 18 a.

Sprechstunden:
Nach fernmündlicher Vereinbarung

8

Fernsprecher: 91 74 53

25644	5. NOV. 1941
Beauftragter:	Notariatszeichen:
<i>[Handwritten Signature]</i>	9934

Berlin W 50, den 24. Oktober 1941
Kurfürstendamm 16, Ecke Joachimstaler Straße
(im Hause Jar am Zoo)

An den
Reichspräsidenten in Böhmen und Mähren
z. Hd. des Herrn Oberregierungsrats Dr. Giess,

P r a g
Senat

Dieses Dokument ist Sekretärs
bei Reichspräsidenten
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 27. OKT. 1941

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat

*Lieber Herr Dr. Beneke,
Lieber Herr Dr. Schmedes,
Malinguofueren!*

In der Angelegenheit der in Gründung befindlichen
Riensch & Held A.G., Prag erlaube ich mir, Ihnen in der An-
lage ein Exposé über die Aufgaben, die sich die Firma
Riensch & Held A.G. auf dem Gebiete der Fertigbekleidungs-
fabrikation gestellt hat, zu übersenden. Ich weise darauf
hin, daß Riensch & Held gemeinsam mit Herrn Mitterbauer die
Firma Sbor Sborowitz & Söhne erwerben wird. Entsprechende
Anträge sind bei Herrn Oberregierungsrat Dr. Hoffmann ge-
stellt worden. Von dieser Firma Sbor Sborowitz & Söhne soll
die in dem Exposé aufgezeigte Entwicklung ausgehen. Mit
Rücksicht auf die überragende Bedeutung der Zielsetzung für
die gesamte Fertigbekleidungs-Industrie im Protektorat und
der damit verbundenen Erreichung des europäischen Südost-
raumes für die Protektoratswirtschaft bitte ich Sie, den
Herrn Staatssekretär zu unterrichten und mir Gelegenheit zu
geben, mit Ihnen und gegebenenfalls mit dem Herrn Staatsse-
kretär die Angelegenheit zu besprechen. Ich habe gleichzei-
tig Abschriften des Exposés an Herrn Oberregierungsrat Dr.
Hoffmann und Herrn Dr. Adolf, dem zukünftigen Vorsitzenden
der in Gründung befindlichen Riensch & Held A.G., Prag über-
sandt. Herrn Oberregierungsrat Dr. Hoffmann habe ich gebeten,
mit Rücksicht auf die Bedeutung der Pläne, die Abrisierung
der Firma Sbor Sborowitz & Söhne nach Möglichkeit zu be-
schleunigen. Ich werde mir erlauben, Sie am Dienstag der

b. w.

SD 5. XI. 1941
668514


C-Reg.
5. Z. Nov. 1941
WMS

St. G. IV M - 225 / 41

8a

kommenden Woche anzurufen um mit Ihnen einen Termin zu vereinbaren.

Heil Hitler !
Ihr sehr ergebener


Rechtsanwalt.



58582

9

Der Ausbau der Proßnitzer Fabrikation nach
modernsten fabrikationstechnischen und betriebswirt-
schaftlichen Grundsätzen und ihr Produktionseinsatz auf den
Märkten Ost- und Südosteuropa.

Die wirtschaftliche Neuordnung Europas und die damit verbundenen außerordentlichen Aufgaben, die es notwendig machen werden, jedem einbezogenen Wirtschaftsraum ein festumrissenes Programm, abgestellt auf seine wirtschaftlichen Gegebenheiten und Entwicklungsmöglichkeiten zuzuteilen, erfordern bereits in dem Übergangsstadium vorausschauende Planung und Vorbereitung der Maßnahmen für den Friedensaufbau. Das gilt für den einzelnen Betrieb und sehr verstärkt für staatliche Wirtschaftsräume.

Die Zielsetzung der Wirtschaft des Protektorats muß in erheblichem Ausmaß auf die Bedürfnisse des Ostens und des Südostraumes Europaas gerichtet sein. Drauf weisen sowohl die geographische Lage als auch die Produktionsgegebenheiten des Protektorats hin. Für die Marktbefriedigung dieser Wirtschaftsräume wird die Textilindustrie, insbesondere die Fabrikation von Fertigkleidung, für die gerade hier eine außergewöhnliche Absatzmöglichkeit gegeben ist, eine besonders bedeutungsvolle Rolle spielen.

Das Protektorat verfügt über ausgesprochene Textilindustriezentren, von denen Proßnitz das bekannteste, älteste und bedeutendste ist. Die Friedensproduktion wird unter dem Motto stehen, in bestorganisierten, nach den modernsten und rationellsten Arbeitsmethoden betriebenen Fabrikationsstätten im Interesse einer schnellen und vollständigen Bedarfsdeckung auch die letzte Kraft sinnvoll zu mobilisieren. Nicht eine Arbeitsstunde darf künftighin durch eine un-zweckmäßige Betriebsorganisation, durch veraltete Arbeitsverfahren oder gar überlebte Herstellungsmethoden vergeudet werden. Es gilt also, heute schon die Maßnahmen ins Auge zu fassen, und ihre Durchführung anzubahnen, die geeignet sind, das vorgezeichnete Ziel restlos zu erreichen.

Fraglos sind in den modernen Fabriken von Rolny und Nehera in Proßnitz bereits wertvolle Ansatzpunkte gegeben, allein, wie gesagt, doch eben nur Ansatzpunkte. Demgegenüber aber ist der Gesamtzustand in Proßnitz mit der Vielheit seiner mittleren und kleinen Betriebe, ihrer unrationellen Arbeitsweise, mit seinem System der

Heimarbeit

Heimarbeit, mit der großen Zahl seiner nur teilweise ausgenutzten Arbeitskräfte, von dem Ziel des restlosen, streng organisierten Einsatzes seiner werktätigen Bevölkerung in einer rationellen Berufsarbeit noch weit entfernt. Hier aber muß bereits heute der Hebel angesetzt werden, um, nicht zuletzt auch im Interesse der Protektoratswirtschaft, für die grossen Friedensaufgaben gerüstet zu sein.

Wenn Proßnitz sich in der Zukunft zu dem bedeutendsten Zentrum der Fabrikation in Oberbekleidung entwickeln soll, so sind folgende Maßnahmen unverzüglich in Angriff zu nehmen:

- 1.) Es ist dafür zu sorgen, daß die heute bestehende starke Aufsplitterung in mittlere, kleine und kleinste Fabrikationsstätten durch eine großzügige, einheitliche Gesamtorganisation abgelöst wird.
- 2.) Es ist Vorsorge zu treffen, daß die bestehenden kleinen Handwerksbetriebe, Nähstuben und Heimarbeitstätten in diesen Organisationsaufbau einbezogen werden.
- 3.) Da bereits heute vorauszusehen ist, daß bei den gewaltigen Aufgaben, die einer solchen Gesamtorganisation in der Bedarfsdeckung so weiter Absatzgebiete erwachsen, es auf den Einsatz auch der letzten Kraft ankommt, ist auf deren Erfassung entscheidender Wert zu legen und der Heranziehung eines geeigneten Nachwuchses besondere Aufmerksamkeit zu schenken.
- 4.) Im Interesse einer rationellen Produktionsgestaltung ist eine weitgehende Spezialisierung auf bestimmte Fabrikationszweige in der Gesamtorganisation vorzusehen.

Es sind danach etw folgende Spezialfabriken zu errichten:

- a) Fabrik für Herrenoberbekleidung
- b) " für Burschenoberbekleidung
- c) " für Knabenoberbekleidung
- d) " für Damenoberbekleidung
- e) " für Mädchenoberbekleidung
- f) " für Kinderoberbekleidung

Darüber hinaus werden innerhalb dieser einzelnen Fabriken entweder spezielle Abteilungen für einzelne Artikel errichtet, oder aber es werden dafür besondere selbständige Fabriken begründet.

So ist es aufgrund der Ergebnisse der betrieblichen Arbeitsbeobachtung erwiesen, daß bei einer starken Aufteilung auf Teilerzeugung die Arbeitsleistung sich wesentlich steigert.

Die Folgerung aus dieser Erkenntnis ist z.B. auf dem Gebiet der Herrenoberbekleidung

die Errichtung von Spezialfabriken
für Herren - Mäntel
für Sakkos
für Hosen usw.

- 5.) Die einzelne Fabrik selbst muß

- 1.) über zweckentsprechende, hygienisch einwandfreie Arbeitsstätten,

- 2.) über die modernsten Maschinen,
- 3.) über die neuzeitlichsten, rationellsten Arbeitsverfahren,
- 4.) über vorbildliche soziale Einrichtungen,
- 5.) über Heimstätten für die Gefolgschaftsmitglieder

verfügen.

Damit ist in großen Zügen der Aufbau einer solchen Gesamtorganisation umrissen. Seine praktische Durchführung ist gebunden:

- 1.) an den Einsatz eines Großunternehmens, das sich auf die nötigen Erfahrungen, die erforderlichen Mittel und nicht zuletzt auf eine entsprechende Vertriebsorganisation stützen kann,
- 2.) an die rückhaltlose Unterstützung durch die zuständigen Behörden, denn die Durchführung eines solchen umfassenden, für die Gesamtwirtschaft entscheidenden Programms erfordert sehr einschneidende Maßnahmen.

Die Produktionskapazität der aufzubauenden Fabrikationsorganisation ist zunächst auf 25 Mill. Reichsmark zu beziffern. Von vornherein sind aber in der Projektierung der Bauten und Einrichtungen entsprechende Möglichkeiten eines späteren weiteren Ausbaues vorzusehen.

Mit der praktischen Durchführung des Gesamtprojektes beauftragt der Herr Reichsprotector die Riensch & Held AG., Prag, und gewährt ihr jede nur mögliche Unterstützung und erteilt die erforderlichen Genehmigungen.

Die Riensch & Held AG., Prag, ist eine Tochtergesellschaft der Firma Riensch & Held G.m.b.H., Wien, die in Voraussicht der außerordentlichen Aufgaben, welche der deutschen Wirtschaft im Südosten und Osten Europas nach dem Kriege gestellt sein werden, im engsten Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium, der Auslandsorganisation der N.S.D.A.P., den zuständigen Wirtschaftsgruppen, insbesondere der Wirtschaftsgruppe des Groß-, Ein- und Ausfuhrhandels und der Bekleidungsindustrie in allen Balkanländern eine großzügige Exportorganisation aufgebaut hat. Die Gründung der Riensch & Held AG., Prag, ist mit Genehmigung und Unterstützung des Herrn Reichsprotectors erfolgt mit der Zielsetzung, den deutschen wirtschaftlichen Interessen im Protektorat zu dienen und zugleich die Belange der Wirtschaft des Protektorats in Ost- und Südosteuropa wahrzunehmen, auszubauen und ständig zu fördern.

Die

12

Die Riensch & Held AG., Prag, ist aufgrund dieser eines Anschluß- und Beratungsvertrages eng mit der Emil Köster AG., Berlin, verbunden und verfügt aufgrund dieser Vereinbarung über den gesamten Organisations- und Einkaufsapparat dieses bedeutenden Textilgroßbetriebes. Die aufgrund des Aufbauprogramms zu errichtenden Fabrikunternehmen werden selbständige Aktiengesellschaften sein, gegründet unter stärkster Beteiligung der Banken des Protektorats. Die Riensch & Held AG., Prag, wird in der Geschäftsführung den maßgebenden Einfluß ausüben und als alleinige Abnehmerin der Gesamtproduktion die Gewähr ihres Absatzes zur Befriedigung des Inlandsmarktes des Protektorats sowie des Auslandsmarktes in Ost- und Südosteuropa übernehmen.

21. Oktober 1941

13
28. Oktober 1941.

St.S.IV M - 226/41.

1) X. 28. X. 1944
An Herrn
Generaldirektor Dr. Gold,

Mährisch-Osttau.

Sehr geehrter Herr Generaldirektor!

5787
In Sachen Verlegung des Ostrauer Steinkohlensyndikates von Prag nach Mährisch-Osttau beziehe ich mich auf die fernmündliche Besprechung, die Herr Ministerialdirigent Dr. Bertsch mit Ihnen gehabt hat. Ich möchte nicht verfehlen, Sie darauf hinzuweisen, dass Herr Dr. Bertsch im Auftrage des Herrn Staatssekretärs angerufen hat und dass die Auffassung des Herrn Staatssekretärs dahin geht, im Augenblick bestünde kein Anlass, der Frage der Verlegung des Ostrauer Steinkohlensyndikates von Prag nach Mährisch-Osttau näherzutreten.

Heil Hitler!
Jhr

b
Oberregistrationsrat.

2) Zum Vorgang.

IV M 226 - 41

Der Abteilungsleiter II

Prag, den 22. Oktober 1941.

14

Ministerium für
 Böhmen und Mähren
 in Böhmen und Mähren.
 Eing.: 22. OKT. 1941
 Tgb. Nr.:

Herrn
Oberregierungsrat Dr. G i e s

vorgang!
1. 22/10.41

Generaldirektor Dr. Gold, Mäh. Ostrau, habe ich
 heute fernmündlich angerufen. Ich habe ihm in aller
 Form mitgeteilt, der Herr Staatssekretär sehe nach
 nochmaliger Prüfung der Angelegenheit keinen Anlass,
 der Frage der Verlegung des Ostrauer Steinkohlensyndi-
 kats von Prag nach Mähr. Ostrau z. Zt. näherzutreten.

[Handwritten signature]

28471

2/
 1/ Kblen ...
 3/ ... z. 22. 10.

1/ 26/10.41

21/10

St. S. IV M-226/41

Prag, den 21. Oktober 1941.

15

Generaldirektor Dr. Gold, Mähr.-Ostrau, lässt telefonisch anfragen, ob er am Mittwoch oder Freitag nachmittag dem Herrn Staatssekretär einen Besuch machen kann. Generaldirektor Dr. Gold möchte mit Herrn Staatssekretär allgemeine Angelegenheiten des Reviers besprechen.

Hinterich

*7/ Bemerk: Angelegentlich mit 16 in. 100.
Festst. enthält. Festst. wird mit Gold
speziell mit eingehenden die den Schrift
handen werden. Lediglich enthält Gold von
Güter in 1 400mal ablaufenden Gütern.
2/ 200. am 26. 10. 1941 bei dem unterlegt.
her.*

1/ 27/10.41.

St. S. IV M-226/41

16

16. März 1942.

St.S. IV M - 228 a/41.

--

20. III. 1942

1) An Herrn
Georg S c h i n d l e r,

E g e r ,

Güterstrasse 19.



Sehr geehrter Herr Schindler!

Auf das dort. an den Herrn Staatssekretär gerichtete Schreiben vom 27.10.v.Js. erwidere ich, dass Brauereien, die im Arierungswege erworben werden könnten, im Protektorate nicht vorhanden sind. Der Ankauf von anderen Brauereien ist auf Grund von privaten Vereinbarungen möglich. Von Amtswegen lässt sich der Ankauf nur unterstützen, wenn er zur Folge hat, dass deutsche Familien am Sitze der Brauerei ansässig werden und bleiben. Es wird demnach auf den Einzelfall ankommen, ob ein Ankauf gefördert werden kann.

Heil Hitler!

h

Oberregierungsrat.

2) Z.d.A.

α

IV M 228 - 41

Büro des Staatssekretärs
beim Protektorat
in Böhmen und Mähren.
Eing. 14. MRZ. 1942

ERSTE AKTIENBRAUEREI IN EGER

S U D E T E N G A U



EGERER
AKTIEN
BIER



EGERER
URBRÄU

An Herrn

Staatssekretär
Karl Hermann Frank,
P r a g.

RUF NR. 31 UND 277
POSTSHECKKAMT: NÜRNBERG NR. 48948
BANK: EGERLANDER KASSA, EGER

IHR ZEICHEN

IHR SCHREIBEN

UNSER ZEICHEN

EGER (EGERLAND)

Bl/Wa.

11.3.1942

GEGENSTAND:

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Das Mitglied des Vorstandes unserer Gesellschaft, Herr
Disponent Georg Schindler, welcher zur Zeit Wehrdienst
leistet, hatte sich am 20.10.1941 erlaubt an Sie ein Schrei-
ben lt. beiliegender Abschrift abzurichten. Da weder an ihn
selbst, noch an die in diesem Schreiben angeführte Anschrift
ein Bescheid eingelangt ist, gestatten wir uns den berührten
Sachverhalt in Erinnerung zu bringen mit der Bitte um eine
Nachricht, ob tatsächlich in absehbarer Zeit irgend welche
Brauereibetriebe des Protektorates in deutsche Hände über-
führt werden sollen und ob Aussicht auf Erfolg besteht, wenn
wir in diesem Falle unsere Bewerbung einreichen.

Wir danken Ihnen im vorhinein für Ihre Mühewaltung bestens
und grüssen

Heil Hitler !

ERSTE AKTIENBRAUEREI IN EGER.

Richard

*1. f. abgelegt unter Rep. v. 16.3.42
L. 2. 16.
h*

Et G. v. M. - 2254/41

18

A b s c h r i f t .

Eger, 20.10.1941

An Herrn
Staatssekretär
Karl Hermann Frank,

P r a g .

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Auf Grund der früheren Bekanntschaft in Elbogen erlaube ich mir im Namen meiner Firma eine Anfrage an Sie zu richten.

Von befreundeter Seite hörten wir, daß nach dem Kriege eine Anzahl tschechischer Firmen in deutsche Hände überführt werden sollen, unter anderem auch Brauereien. Meine Firma hätte Interesse eine größere tschechische Brauerei in einem Orte von zumindest 30.000 Einwohner zu übernehmen und dieselbe in der dann vom Reichsprotector gewünschten Form als selbständigen Betrieb unter deutscher Leitung und womöglich mit deutschen Angestellten weiterzuführen.

Meine Firma wäre Ihnen sehr zu Dank verpflichtet wenn Sie ihr mitteilen könnten, bei welcher Stelle in Prag wir uns heute schon zur Uebernahme für einen solchen Betrieb anmelden können.

Da ich selbst nur einige Tage auf Urlaub zu Hause bin, wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie meiner Firma z.H. des Herrn Dir. Dr. Ing. Paul Richter einen kurzen Bescheid zukommen lassen könnten.

Mit besten Grüßen und

Heil Hitler !

Georg Schindler.

Gruppe Ernährung und
Landwirtschaft

Prag, den 17. Dezember 1941. 19

Nr. : II/2-3597-42/41

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: - 5. JAN. 1942

An das
Büro des Herrn Staatssekretärs
im Hause

Betr. : Erwerb einer Brauerei im Protektorat Böhmen und
Mähren durch die 1. Aktienbrauerei in Eger

Brauereien, die im Arisierungsweg erworben werden könnten, sind nicht vorhanden. Der Erwerb einer tschechischen Brauerei durch die 1. Aktienbrauerei in Eger kann auf amtlichem Wege nicht gefördert werden, da keine Zwangsmittel zur Verfügung stehen, um einen tschechischen Inhaber zum Verkauf zu veranlassen. Es steht jedoch der 1. Aktienbrauerei in Eger frei, in privaten Verhandlungen mit Inhabern tschechischer Brauereien einen Erwerb zu versuchen. Im Falle eines solchen Erwerbes durch eine Grossbrauerei des Reiches ist zu bedenken, dass später die Gefahr besteht, dass das Erzeugungskontingent der Protektoratsbrauerei auf die 1. Aktienbrauerei Eger übertragen wird.

Vom volkspolitischen Standpunkte aus muss aber zum Zwecke einer wirklichen Verdeutschung einer Brauerei die Form vorgenommen werden, dass deutsche Familien anlässlich des Erwerbes am Sitze der Brauerei ansässig werden und dort sesshaft bleiben. Ob und inwieweit eine Grossbrauerei des übrigen Reiches auf derartigen volkspolitischen Grundlagen eine Garantie bietet, müsste im konkreten Falle festgestellt werden.

1 Anlage

Im Auftrage :
gez. Gross

Beglaubigt :



Judy

St. G. J. M. - 228 a/41

Georg Schindler,
Vorstandsmitglied
der I. Aktienbrauerei
in Eger, Güterstr.19.

20

Breslau, am 27.10.1941.

Herrn

Staatssekretär
Karl Hermann Frank,

P r a g .

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 28. OKT. 1941

Tgb. Nr.:

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Auf Grund der früheren Bekanntschaft erlaube ich
mir eine Anfrage an Sie zu richten.

Von befreundeter Seite hörte ich, dass nach dem
Kriege eine Anzahl tschechischer Firmen in deutsche
Hände überführt werden sollen, unter anderem, auch
Brauereien.

Meine Firma hätte Interesse, eine grössere tsche-
chische Brauerei in einem Orte von zumindest 30.000
Einwohnern zu übernehmen und dieselbe in der vom
Reichsprotector gewünschten Form als selbstständigen
Betrieb unter deutscher Leitung und womöglich mit
deutschen Angestellten weiterzuführen.

Ich wäre Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie
mir kurz mitteilen könnten, bei welcher Stelle in
Prag meine Firma sich heute schon zur Uebernahme
für einen solchen Betrieb anmelden könnte.

./.

St. S. IV M - 228 / 41

20a

Indem ich bitte, über die Belästigung nicht ungehalten zu sein, danke ich für Ihre Mühewaltung und bin mit den besten Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr

Einschreiben!

Meine derzeitige Anschrift:

Soldat Georg Schindler,
Transportkommandantur,
Breslau II, Malteserstr. 13.

14/11



49833

IV M - 229/41

22

27. November 1941.

H-Gruf.

St.S. 471/41.

27. XI 1941

1. An

H-Oberführer

Gauhauptmann Dr. Kreissl,

Reichenberg.

Lieber Kreissl !

Auf das dort. Schreiben vom 27. v.Mts. - ohne Zeichen in Sachen Ermässigung der von Pg. Kleiner aus Reichenberg-Röchlitz zu entrichtenden Arisierungsgeldabgabe erwidere ich unter gleichzeitiger Bezugnahme auf die letzthin mit Dir gehabte Besprechung, daß Kleiner bereits gestattet worden ist, notwendige Instandsetzungsarbeiten in Höhe von 32.347.90 K von der Arisierungsgeldabgabe abzuziehen. Zur Zeit laufen wiederum Instandsetzungsarbeiten, die angerechnet werden. Hierdurch wird sich die Arisierungsgeldabgabe auf etwa 210.000 K stellen. Eine weitere Herabsetzung der Ausgleichsgeldabgabe ist unter der Voraussetzung möglich, daß der Ertragswert des Betriebes ohne Verschulden seines Inhabers unter den Sachwert gesunken ist. Insoweit ist Kleiner von der zuständigen Gruppe im Amte des Reichsprotectors aufgefordert worden, auf Grund der in seinem Betrieb festgestellten Unregelmäßigkeiten den Nachweis zu erbrin-

IV M 229 - 41

gen, ob diese Voraussetzung erfüllt ist. Sobald die Antwort vorliegt, kann die Entscheidung über einen Antrag auf die weitere Herabsetzung bzw. auf den Erlaß der Ausgleichsabgabe gestellt werden. Ich hoffe, Dir mit diesen Ausführungen gedient zu haben.

Heil Hitler!
Dein

2.) Wv. am 27.12.1941 bei mir.
Wiedervorgelegt am 27.1.42.



Dr. G. G. G.
2/7.42.
05894

Gruppe "Wirtschaft"
Entjudungsreferat
Nr. II/1 Jd 23127/41

Prag, den 10. November 1941.
Senat.

24
Büro des Staatssekretärs
Leopold Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing: 11. NOV. 1941

1.) Vermerk:
=====

Betrifft: Entjudung der Firma VIGO, Prag I., Zeltnergasse,
durch Herrn Josef Kleiner.

Unter Berücksichtigung der besonderen politischen Verdienste des Herrn Josef Kleiner wurde bei der Berechnung der Ausgleichsabgabe vom reinen Sachwert ausgegangen. Laut Wertgutachten der Treuhand- und Revisions-G.m.b.H., Prag II., Jungmannstrasse 34, vom 20. Februar 1941 zum Stichtag vom 15. Dezember 1940, betrug der Sachwert K 1,203.836.60. Von dieser Summe wurden ferner 3 von der Prüfungsgesellschaft nicht berücksichtigte Posten von insgesamt K 271.745.15 in Abzug gebracht, sodass Grundlage der Berechnung ein berichtigter Sachwert von K 932.091.45 bildete.

Der Kaufpreis laut Vertrag beträgt K 675.000.--. Dies ergibt eine Differenz von K 257.091.45, die als Ausgleichsabgabe vorgeschrieben wurde.

Um dem Erwerber jedoch den Anfang noch zu erleichtern, wurde ihm gestattet, die notwendigen Instandsetzungsarbeiten, die der Zustand des Verkaufsraumes, der Lager und des Büros erforderlich machten, auf Kosten der Ausgleichsabgabe unter Kontrolle des Entjudungsreferates vorzunehmen. Bisher sind für diese Zwecke Herrn Kleiner ein Betrag von K 32.347.90 bewilligt worden, sodass die Ausgleichsabgabe sich auf K 224.742.55 herabminderte. Es wird aber noch eine weitere Senkung erfolgen, da z.Zt. noch einige bereits genehmigte Reparaturen durchgeführt werden, deren Kosten jedoch noch nicht feststehen. Unter Berücksichtigung dieser noch ausstehenden Beträge wird die Ausgleichsabgabe aber keinesfalls unter K 210.000.- absinken. Wenn diese angeführten Arbeiten auch nicht sachwerterhöhend sind, so muss doch berücksichtigt werden, dass sie sonst üblicherweise vom Käufer zu tragen sind.

Eine weitere Senkung der Ausgleichsabgabe würde auf Kosten des Sachwertes gehen. Wenn jedoch ein Geschäft erhalten und einem Deutschen eine Lebensexistenz gesichert werden

./.

St. G. IV M-229a/41

29a

soll, muss dann vom Sachwert abgegangen werden, wenn der Ertragswert ohne Verschulden des Inhabers unter den Sachwert sinkt. Ob dies bei der Firma VIGO heute schon der Fall ist, kann von hieraus nicht festgestellt werden. Dies müsste von einer Revisionsgesellschaft ermittelt werden. Bevor dies jedoch veranlasst wird, soll Kleiner erst noch einmal selbst nachprüfen, ob die Ursache des Umsatzschwundes nicht abzustellende Gründe hat. Hier wird vor allem daran gedacht, dass durch Unredlichkeit des bisherigen Geschäftsführers Schiller, der vor einigen Tagen von der Geheimen Staatspolizei verhaftet wurde, die Senkung eingetreten ist. Schiller soll eigene Kassenbons besessen und benützt haben. Wenn dies zutrifft, so besteht der Verdacht, dass diese Umsätze nicht kassenmässig und buchmässig erfasst worden sind.

Kleiner wurde auf diese Möglichkeiten aufmerksam gemacht und aufgefordert, dies umgehend nachzuprüfen und zu berichten. Erst nach Eingang dieses Berichtes kann eine Entscheidung über den Antrag auf Minderung bzw. Erlass der Ausgleichsabgabe gefällt werden.

2.) Herrn Staatssekretär mit der Bitte um Kenntnisnahme.

3 Umhungen.

Handwritten signature

Handwritten signature: H. v. S. v. Wittichen 11/12/11



49819

Dr. Anton Kreißl
Gauhauptmann

Reichenberg, den 27. Oktober 1941

22583/41

II Jd. 22583/41

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 28. OKT. 1941
Tgb. Nr.:

An Herrn
Staatssekretär K.H. Frank
in Prag
Czerninpalais.

6. NOV. 1941

Gruppenführer!

Lieber Pg. Frank!

Bel. für: Vige Prag.

Pg. Josef Kleiner aus Reichenberg-Röchlitz hat an den Reichsprotector Abtlg. Entjudung, Prag III Senat, Thungasse ein Ansuchen laut beiliegender Abschrift wegen Ermässigung einer Arisierungsg Gebühr eingebracht.

Ich kenne Pg. Kleiner seit vielen Jahren sehr gut. Er hat sich politisch stets ausgezeichnet bewährt und ist auch von diesem Gesichtspunkte aus unzweifelhaft als würdig zu betrachten. Da eine Existenzgefährdung Kleinerts vorliegt, bitte ich Dich, das Notwendige zu veranlassen.

Heil Hitler!

Min
W. M. M.

1 Anlage.

*Kenns Kopmann
mit den Fülle von Stellung.
Salme. Ein Sympsonier wird!*

5/77 47.

St. S. IV M - 229/41

An den
Herrn Reichsprotector
in Böhmen und Mähren ,
Abtlg. Entjudung
P r a g III Senat, Thungasse

Betr.:
Nr. II/ 1Jd-15394/41/II.

Die Firma „Vigo“ Herren und Damenmodewaren,Prag I Zeltnergasse 9 wurde mir zur Arisierung angetragen und nach langwierigen Verhandlungen,der mit dem gewesenen jüdischen Inhaber am 30.Mai d.J.abgeschlossene Kaufvertrag mit Schreiben vom 20.Juni d.J.seitens der Abtlg.Entjudung beim Herrn Reichsprotector genehmigt und mir diese Firma zugesprochen.

Nach Abschluss des Kaufvertrages habe ich in einer an die Abtlg.Entjudung gerichteten Denkschrift,den enormen Geschäftsrückgang seit der letzten durchgeführten Überprüfung (15.Dezember 1940) und meine Bedenken für einen weiteren Umsatzrückgang geschildert und um Berücksichtigung der angeführten Gründe bei der Berechnung der Arisierungsabgabe gebeten.

Mit dem oben genannten Schreiben der Abtlg.Entjudung wurde mir eine Arisierungsabgabe in der Höhe von K 257.091.45 vorgeschrieben, die ich auch angenommen hatte, in der Annahme, dass diese für das von mir übernommene Unternehmen tragbar sein wird.

Leider haben auch die Monate Juni, Juli, August und September d.J.gezeigt, dass ich mit einem weiteren starcken Umsatzrückgang und daher auch mit einer weiteren Gewinnverringerng zu rechnen haben werde, bedingt durch die Punktebewirtschaftung und dem immer schwieriger sich gestaltenden Wareneinkauf zur Ergänzung des Warenlagers.

Am deutlichsten zeigt nachstehendes Bild diesen Umsatzrückgang den ich bereits zahlenmäßig in meiner Denkschrift vom 4.Juni d.J.festgelegt hatte.

Monate :	1940	Kundenzahl	1941
Jänner	7481		2583
Feber	6569		2825
März	3411		3816
April	3731		2652
Mai	3682		3193
Juni	4833		3420
Juli	4149		3560
August	3582		2690
September	3793		3576

II Jd 25727 / 41

27

Demnach 41231 im Jahre 1940 gegen 28316 im Jahre 1941 d.i. eine Verminderung von 12916 = 32 von Hundert.

Zahlenmäßig ist im heurigen Jahr mit einem Umsatz von ca 1,800.000 zu rechnen gegenüber von 2,930.000 im Vorjahre und auch dies nur unter der Voraussetzung, dass der Geschäftsumsatz nicht noch stärker sich in den kommenden Monaten rückläufig auswirkt. Dies bedeutet jedoch auch einen ganz bedeutenden Gewinnrückgang, gegenüber dem Vorjahre, der darauf rückschliessen lässt, dass überhaupt die Aussichten für einen noch so geringen Gewinn traglich geworden sind, wenn nicht sogar das heurige Geschäftsjahr mit einem Betriebsverlust enden dürfte.

Bei der Übernahme habe ich grosse Investitionen vornehmen müssen die mir zwar teilweise von der mir vorge-schriebenen Arisierungsabgabe in Abzug gebracht werden sollen, die jedoch diese Abgabe noch immer so hoch halten, dass die Bezahlung derselben mir unter den gegebenen und unvorhergesehenen wirtschaftlichen Verhältnissen unmöglich gemacht wird.

Ich bin mir vollständig bewusst, dass die Auflage der Arisierungsabgabe in der vorgeschriebenen Höhe unter Zugrundelegung des mit dem 15. Dezember 1940 vom Wirtschafts-prüfer festgestellten Standes des Unternehmens „Vigo“ volle Berechtigung gehabt hätte, wenn der Umsatz auf gleicher Höhe geblieben wäre. Ich bin mir jedoch auch heute im Klaren, dass unter den gegebenen wirtschaftlichen Verhältnissen und den als deren Folge eingetretenen enormen Geschäftsrückgang, die vorge-schriebene Arisierungsabgabe, als viel zu hoch bemessen erscheint um für mich als Neuerwerber des Unternehmens untragbar ist, will ich das mir übertragene Unternehmen ganz im Sinne des mir geschenkten Vertrauens weiterführen und halten.

Der Umstand, dass ~~es~~ eine weitere Herabsetzung der Geschäftsregie nicht geschritten werden kann, weitere Entlassungen von Angestellten nicht bewilligt werden und zuletzt die bei der Geschäftsübernahme neu eingetretenen Lohn und Gehalts-erhöhungen bedeuten eine Last, die unter Berücksichtigung des ganz bedeutenden Geschäftsumsatzrückganges, mir die Bezahlung der Arisierungsabgaben in der vorgeschriebenen Höhe, unmöglich macht.

Ich sehe mich gezwungen, an Sie mit der Bitte heranzutreten, mir eine Herabsetzung der vorgeschriebenen Abgabe zu bewilligen und hoffe schon im Hinblick auf meine bisherigen Verdienste als alter Kämpfer in parteipolitischer Hinsicht, um eine Berücksichtigung meiner Bitte.

Ich halte eine Herabsetzung der Arisierungsabgabe auf einen Betrag von 80 - 100.000 K als jenen Betrag, der für mich tragbar und nicht existenzbedrohend erscheint und auch dem heutigen Geschäftsgange entsprechend von mir noch aufzubringen wäre, ohne mich durch die Aufnahme von Krediten in Schulden stürzen zu müssen.

Ich habe meine bisherigen Ersparnisse dem neuen Unternehmen zur Verfügung gestellt in der Annahme, ein Unternehmen zu erwerben, welches die Zukunft meiner Familie sicherstellt und bin auch nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln jenen Betrag

II - Jd. 25127/41

aufzubringen, der mir zur Bezahlung der Arisierungsabgabe vorgeschrieben wurde, schon im Hinblick auf den stetig fallenden Geschäftsumsatz.

Ich stehe seit meiner Jugend im völkisch-politischen Leben, war Weltkriegsteilnehmer, Mitbegründer der DNSAP, Reichsleitungsmitglied, Reichsvorsitzender, Bürgermeister und übe heute das Amt als Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik der NSDAP, Kreis Reichenberg aus. Im Freiheitskampfe unseres Volkes habe ich meinen Mann gestellt, war Verfolgungen ausgesetzt und habe finanzielle Opfer gebracht.

Ich werde auch weiterhin auf dem Boden des Protektorates meine bisherige politische Tätigkeit fortsetzen und bin zu jedem Einsatz entschlossen.

Ich bitte als alter Kämpfer um Berücksichtigung meiner Eingabe damit meine wirtschaftliche Existenz gesichert wird.

Prag, den 18. Oktober 1941.

Heil Hitler



31804

II-Jd 20127/1